

Emails an den Konzernsprecher der DB als Reaktion auf seine Antwort an den Journalisten P. Nowak

**Am 03.03.2021**

von Klaus Banholzer

Sehr geehrter Herr Stauss,  
ich beziehe mich hier auf Ihr Antwortschreiben an Herrn Nowak und Ihre "abenteuerliche" Begründung für die Ablehnung der DB, die Plakate der Friedensbewegung zu zeigen. Mein totales Unverständnis für Ihr Messen mit zweierlei Maß, Ihre Argumentation bar jeder Sinnhaftigkeit und Ihre 'intellektuelle' Jonglage mit Begriffen und Inhalten ist Ihnen gewiss. Das alles befähigt Sie sicherlich zum Konzernsprecher, ganz bestimmt aber gewinnen Sie damit keinen Preis für Redlichkeit und ethisches Verhalten. Ich wüßte wirklich gerne, ob Sie noch problemlos in einen Spiegel schauen können.

In ehrlicher Ablehnung einer solchen Geisteshaltung und der Vorgehensweise Ihres Arbeitgebers  
K.B.

**Am 03.03.2021**

von U. Pfefferle

Sehr geehrter Herr Stauss,  
seitens Politik und Kultusministerium von Baden-Württemberg wurde akzeptiert, dass Offiziere der Bundeswehr wie auch Friedensgruppen in Schulen gehen können, da Friedensethik von der Bundeswehr nicht in Schulen vermittelt werden kann.

Der Bundeswehr-Slogan: „Mach, was wirklich zählt“, ist ein Regelverstoß, denn er bezieht sich nur auf die Bundeswehr und nicht auf alle Möglichkeiten, die für junge Menschen wirklich zählen können. Durch Friedenspädagogik könnten junge Menschen vielleicht endlich verstehen lernen, dass alle Auslandseinsätze der Bundeswehr, vor allem die, wie z.B. 20 Jahre in Afghanistan, die Lebenslage und politische Ausrichtung nur verschlimmert haben. Keine Brunnen, kein Auskommen, keine Lebensverbesserung, nur Radikalisierung, Hass und Wut auf die Besatzer, das ist das Ergebnis.

Was hätte friedensstiftend mit den Milliarden Euro alles an Aufbau, Verbesserung der Lebenssituation der Afghanen erreicht werden können. Sie wären inzwischen unsere Partner in Handel und Tourismus. Wir hätten keine armen Flüchtlinge aus

Afghanistan. Schauen Sie sich alle Bundeswehr-Auslandseinsätze genau an, wie z.B. auch Mali, es wiederholt sich immer wieder, dass die Welt jeweils vor Ort durch die Militäreinsätze schlechter wird.

Und da ist die einseitige Werbemöglichkeit nur der Bundeswehr an Bahnhöfen für Sie "neutral" und nicht "politisch wertend"? Junge Menschen werden "neutral" zum Schießen und somit zum Töten getrimmt. Sie töten! Viele kehren traumatisiert aus ihren Einsätzen zurück. Und da sagen Sie, dass Anstiften zu einem Job, der nicht mehr dem Grundgesetz entspricht "neutral" ist?

Ihr absurdes Denken kann ich nicht nachvollziehen. Verteidigung hat 2 Seiten: militärische Verteidigung und zivile Verteidigung und die zivile Verteidigung wird von Ihnen völlig ausgeblendet. Hier wäre durch solche Plakataktionen auf Bundesbahnhöfen eine gute und wichtige Chance, der Friedensarbeit ebenfalls Raum zu geben für eine Welt mit immer weniger Militär.

Wir müssen doch irgendwann mal weiter kommen aus diesem elenden Kriegs-dilemma auf der ganzen Welt.

Mit friedlichen Grüßen  
Uta Pfefferle

**Am 04.03.2021**

von Klaus Banholzer

Hallo Herr Stauss,  
so viel zu Ihrer Argumentation! Absichtliche Fake News oder schlecht / schlicht gelogen? Kein weiterer Nachweis für die heuchlerische Politik Ihrerseits / Ihres Konzerns.  
*(in der Anlage das Bild vom Bahnhof Friedrichstr. in Berlin mit dem Heimatschutz-Plakat)*

**Am 08.03.2021**

von H. Battran

Sehr geehrter Herr Stauss,  
Sie und Ihr Unternehmen glauben also mit der Argumentation durchzukommen:  
"Die Deutsche Bahn lässt auf ihren Werbeflächen aus Gründen der Neutralität keine politische Werbung zu. Die Aussage 'Für Friedensbildung statt Bundeswehr an Schulen' haben wir nicht als neutral, sondern als politisch wertend eingestuft und daher abgelehnt. In den Motiven, mit denen die Bundeswehr wirbt, etwa in der Kampagne 'Mach, was wirklich zählt', sehen wir keinen Regelverstoß."  
Kein Regelverstoß? Auch nicht das folgende Bild?

*(Bild vom Bahnhof Friedrichstr.)*

### *Das Bild*

- ist auf einem Berliner Bahnhof aufgenommen,
- illustriert drastisch die militärische Schlagseite des "Freiwilligen Wehrdienstes im Heimatschutz",
- suggeriert mehr als deutlich, dass zumindest einige Problemlagen im Heimatschutz nach Auffassung der Bundeswehr mit der Waffe in der Hand angegangen werden müssen. Auf wen soll da eigentlich geschossen werden?

Wenn das kein einseitiges politisches Aussagenbündel ist, das die DB hier mit der Erlaubnis positiv unterstreicht, ein solches Plakat im S-Bahnhof Friedrichstraße aufzuhängen, dann fällt nächstes Jahr Rosenmontag auf Aschermittwoch und die Erde ist doch eine Scheibe!

Aber was ist von einer DB zu erwarten, die der Initiative "Zug der Erinnerung" über 200.000 € Gebühren für die Nutzung von Gleisen und Bahnhöfen abverlangte, einen Rahmenfrachtvertrag mit dem Verteidigungsministerium hat, der fast 100 Mio. € bringt und im Zweifelsfall dem militärischen Zugverkehr Vorrang vor dem zivilen einräumt, und seit 2014 eine "partnerschaftliche Zusammenarbeit zur erfolgreichen Eingliederung von Soldatinnen und Soldaten in das zivile Arbeitsleben nach Dienstzeitende" hat!

Bei so viel allgemeiner Geschichtsvergessenheit, so viel einträglicher Nähe der DB zur Bundeswehr und dem als sicher anzunehmenden Wohlwollen von Regierung und veröffentlichter Meinung, die beide der permanenten Aufrüstung und einer immer mehr militarisierten Außenpolitik das Wort reden, meinten Sie offensichtlich, sich keine Mühe machen zu müssen, eine halbwegs plausible Begründung für Ihren negativen Bescheid zu suchen.

Mit der angeblichen Verpflichtung der DB zu politischer Neutralität zu argumentieren, das ist nun doch zu billig! Das beleidigt meine und sicher auch Ihre Intelligenz!

Zornig grüßt

Hagen Battran